**Kapitel 18 | Das politische Babylon | das wirtschaftliche System Babylons**

Wie schon in der Einführung in die Kp. 17 und 18 dargelegt, beschreibt Johannes in diesem letzten Einschub (17-19,6) den Fall und die endgültige Zerstörung Babylons. Babylon ist das nachsintflutliche antigöttliche, religiöse und politisch-wirtschaftliche System Satans, dem Fürst dieser Welt (Vgl. Joh 12,31; 14,30; 16,11; 2Kor 4,4).

Nachdem in Kp. 17 schwerpunktmässig der Fall des religiösen Systems beschrieben wird, d.h. den Fall der Hure Babylon, wird nun in Kp. 18 der Fall des politischen Babylons und dessen Wirtschaftssystem beschrieben, nämlich den Fall der grossen Stadt (Stadt = griechisch Polis, d.h. Politik (Regierung)).

Chronologisch müssen wir Kp. 18 am Ende der zweiten Hälfte der Trübsal einordnen, also unmittelbar vor dem zweiten Kommen des Herrn Jesus. Seit der Mitte der Trübsal hat der Herr Jesus den gläubigen jüdischen Überrest vor der Tötungsmaschinerie des endzeitlichen Diktators und des Antichristen in Bozra (Jordanien) in Sicherheit gebracht. Es wird eine Zeit sein, wo offiziell keine andere Anbetung erlaubt sein wird, als die des ersten Tieres. Überall werden Standbilder aufgestellt werden, damit die Bewohner der Erde sich davor niederwerfen und das erste Tier aus dem Meer, d.h. den letzten Herrscher des wiedererstanden Römischen Reiches, anbeten. Das ist auch der Grund, warum das endzeitliche religiöse System in der Mitte der Trübsal vernichtet worden ist. In dieser Zeit werden viele Menschen aus den Nationen und aus Israel getötet werden.

Willem Ouweneel schreibt: *Obwohl es in Offb 18 wie in 17 um die große Hure geht, finden sich auffallende Unterschiede. In Offb 18 werden das Tier und seine Könige mit keinem Wort mehr erwähnt, ebenso wenig wie die Stellung Babylons als Frau oder Hure (außer dem Rückblick in Vers 3). Geht es in Offb 17 um das Gericht über Babylon als „Hure“, d.h. als falsche religiöse Macht; handelt es sich in Offb 18 um ihr Gericht als „Stadt“, d.h. als wirtschaftlich-kulturell-politische Macht. Die zehn Könige des Tieres hassen sie (17,16), die „Könige der Erde“ beklagen sie (18,9).*

**Ankündigung des Gerichts | 18,1-3**

"Nach diesem sah ich einen anderen Engel aus dem Himmel herabkommen, der große Macht hatte; und die Erde wurde von seiner Herrlichkeit erleuchtet. 2 Und er rief mit starker Stimme und sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die Große, und ist eine Behausung von Dämonen geworden und ein Gefängnis jedes unreinen Geistes und ein Gefängnis jedes unreinen und gehassten Vogels. 3 Denn von dem Wein der Wut ihrer Unzucht haben alle Nationen getrunken, und die Könige der Erde haben Unzucht mit ihr getrieben, und die Kaufleute der Erde sind durch die Kraft ihrer Üppigkeit reich geworden." **(18,1-3)**

**V 1 |** Dieses Kapitel beginnt mit den Worten "Nach diesem", was in der Offb jeweils einen neuen Abschnitt ankündigt (Vgl. 4,1; 7,1; 7,9; 15,5; 19,1). "Nach diesem", meint chronologisch gesehen, nach dem sechsten Schalengericht. Teil des siebten Schalengerichts ist ein noch nie dagewesenes gewaltiges Erdbeben, durch welches nicht nur die Städte der Nationen, sondern auch die grosse Stadt Babylon (Rom) vernichtet werden wird (16,19).

Johannes sah "einen anderen Engel (= Bote) aus dem Himmel herabkommen". Dieser hatte grosse Macht und die Erde wurde von seiner Herrlichkeit erleuchtet. Hier begegnet uns nun zum fünften Mal der Terminus "anderer Engel". In den Erwähnungen in 7,2 und 14,6 sind wirkliche Engel gemeint. In den restlichen drei Erwähnungen wird Jesus Christus, obwohl noch teilverborgen, in Seinen verschiedenen Funktionen beschrieben. In 8,3 als Priester, in 10,1 als König und in 18,1 als Richter.

In Seiner Erscheinung wird der Sohn Gottes "die Erde erleuchten von Seiner Herrlichkeit".

Beim Ausgiessen des fünften Schalengerichts wurde der Thron des Tieres und sein Herrschaftsbereich in schmerzhafte Finsternis gehüllt. Vor diesem Hintergrund wird das Erscheinen des Herrn Jesus und Seiner Gerichtsankündigung über Babylon für alle Menschen sichtbar und hörbar sein (Vgl. 14,6). Diese Erscheinung in Herrlichkeit geschieht unmittelbar vor dem zweiten Kommen des Herrn Jesus.

**V 2a |** Anlässlich des siebten Schalengerichts wird der Herr Jesus selber als Richter mit lauter Stimme, indem Er Jes 21,9 zitiert, das gerechte Gericht über Babylon, die Grosse ausrufen: "Gefallen, gefallen ist Babylon, die Große". Das Wort "gefallen" wird zwei Mal genannt, und betont die Unabwendbarkeit, Unmittelbarkeit und Endgültigkeit des gerechten Gerichts Gottes über Satans religiöses, politisches und wirtschaftliches System, genannt "Babylon, die Grosse". Dieser Begriff beinhaltet alle nachsintflutlichen, antigöttlichen und götzendienerischen Systeme Satans mit welchen er die Welt in ihrem Unglauben regieren, und die Gläubigen verfolgen und verführen will. Alle satanischen Systeme, welche der Teufel im Zeitalter des Gewissens (Adam – Noah) über 1657 Jahre auf Erden eingerichtet hatte, wurden schon durch das globale Gericht der Sintflut vernichtet.

**V 2b |** In diesem Vers wird der teuflisch-dämonische Hintergrund Babylons durch drei Ausdrücke deutlich. Nach der Vernichtung Babylons, der Grossen und der völligen Entleerung ihrer Macht, werden dessen Ruinen zurückbleiben als **1**"eine Behausung von Dämonen" und **2**"ein Gefängnis jedes unreinen Geistes (Vgl. Eph 2,2; 1Joh 4,6) und **3**"als ein Gefängnis jedes unreinen und gehassten Vogels" (Mt 13,31-32). Dies bezieht sich auf die Zeit während des 1000-jährigen Reiches des Herrn Jesus. Satan selbst wird von einem Engel während der 1000 Jahre im Abgrund (Abyss) gebunden. Somit sind Satan und die Dämonen (unreine Geister) voneinander getrennt, bzw. an unterschiedlichen Orten gefangen, ehe Satan am Ende dieser 1000 Jahre für kurze Zeit losgelassen werden wird (Vgl. 20,2-3). Ihr endgültiger Bestimmungsort hingegen, d.h. der Feuersee wird Satan und seine dämonischen Armeen alle wieder vereinen in ewiger Gefangenschaft und ewiger Pein (Vgl. 20,7-10).

Benedikt Peters schreibt dazu: *Der Ausdruck "Behausung" ist besonders bemerkenswert;*

*denn er kommt außer hier nur noch an einer Stelle im Neuen Testament vor. In Eph 2,22 wird die Gemeinde eine "Behausung Gottes im Geiste" genannt. Beide Male steht das griechische Wort*

*"katoiketerion". Wie groß aber ist der Unterschied! Die Gemeinde des Herrn ist Wohnstätte des Geistes des Herrn (Vgl. 1Kor 3,17); Babylon ist Wohnstätte des Geistes des Widersachers Gottes. Sie ist damit zum genauen Gegenteil dessen geworden, was das Haus Gottes sein soll und ist. Unreine Vögel sind Bilder für unreine Geister. In einem Gleichnis hat der Herr selbst angekündigt, dass das, was der Herr durch Sein Kommen einsetzte — das Reich Gottes —, zu einem politischen und ökonomischen Machtgebilde und zur Behausung von Vögeln, das ist von unreinen Geistern, verkommen würde (Mt 13,31.32). Offb 18 ist also die Erfüllung jenes Gleichnisses.*

**V 3a |** „Denn von dem Wein der Wut ihrer Unzucht haben alle Nationen getrunken". Dieser Ausdruck wurde auch in 14,8 und 17,2 verwendet. Die Bedeutung ist jeweils die gleiche. Nämlich der berauschende Effekt des "Weines" von dem alle Nationen getrunken haben, ist ein Bild auf das gottlose und götzendienerische Wesen Babylons und den Menschen, die sich diesem satanischen System bereitwillig und unbedacht hingeben.

"Trunken vom Wein zu sein" bedeutet, in Gesinnung und Leben blind, verhärtet und un-empfänglich zu sein gegenüber dem Wirken und Reden des Hl. Geistes (Vgl. Mt 12,31-32; Joh 16,8-11).

Das genaue Gegenteil davon sind die NT-Ausdrücke "besonnen" und "nüchtern". Diese reden von dem, was jeweils gegen Ende der Sendschreiben festgehalten wird: "Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt". "Besonnen und nüchtern" zu sein bedeutet also nichts anderes, als sich bewusst auf den Herrn Jesus und Sein Wort auszurichten, und dadurch geistlich empfänglich zu sein für das Wirken und Reden des Hl. Geistes, ohne welchen weder Rettung noch Glauben möglich ist.

**V 3b |** Das Gericht über Babylon geschieht aber nicht nur wegen der geistlichen Unzucht, d.h. aufgrund der unheiligen und bösen Verbindung der endzeitlichen Kirche mit den Nationen (Staat), sondern auch wegen der entarteten Bereicherung der politischen Führer (Könige der Erde) und der Weltwirtschaft (Kaufleute der Erde) durch den ungeheuren Wohlstand der endzeitlichen Kirche. Kein Wunder, dass sie über die Vernichtung Babylons weinen. Der unheilige Reichtum der Hure Babylon ist beschrieben in 17,3-6.

**Aufruf im Hinblick auf das Gericht | 18,4-8**

"Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel sagen: Geht aus ihr hinaus, mein Volk, damit ihr nicht an ihren Sünden teilhabt und damit ihr nicht von ihren Plagen empfangt! 5 Denn ihre Sünden sind aufgehäuft bis zum Himmel, und Gott hat ihrer Ungerechtigkeiten gedacht. 6 Vergeltet ihr, wie auch sie vergolten hat, und verdoppelt ⟨es ihr⟩ doppelt nach ihren Werken; mischt ihr den Kelch, den sie gemischt hat, doppelt! 7 Wie viel sie sich verherrlicht hat und üppig gewesen ist, so viel Qual und Trauer gebt ihr! Denn sie spricht in ihrem Herzen: Ich sitze als Königin, und Witwe bin ich nicht, und Traurigkeit werde ich nicht sehen. 8 Darum werden ihre Plagen an einem Tag kommen: Tod und Trauer und Hunger, und mit Feuer wird sie verbrannt werden; denn stark ist der Herr, Gott, der sie gerichtet hat." **(18,4-8)**

**V 4a |** Johannes hört „eine andere Stimme“ aus dem Himmel. Durch diese Stimme ertönt eine warnende Botschaft an die Gläubigen, die sich während der Trübsal zu Jesus Christus bekehrt haben, und auf Sein baldiges Kommen warten.

Die Stimme, die aus dem Himmel ertönt, ist die Stimme Gottes, d.h. des Herrn Jesus Christus, der sagt: "Geht aus ihr hinaus, mein Volk". Es ist eine Warnung Gottes, die seit jeher an Gottes Volk erging; nämlich der dringende Aufruf zur Heiligung, d.h. sich proaktiv vom Bösen zu trennen.

In Jes 48,20; 52,11 und Jer 50,8; 51,6.9.45 ergeht der warnende Ruf Gottes wörtlich an die Juden, aus der Stadt Babylon zu fliehen, bevor sie zerstört wird. Diejenigen im babylonischen Exil, die diesem prophetischen Aufruf nicht Folge leisten wollten, nennt Gott an anderer Stelle "Gottlose" (Vgl. Jes 48,22; 57,20-21).

Auch im Zeitalter der Gemeinde gilt dieser Aufruf zur Absonderung. Immer wieder mahnt uns das NT zu einem Leben in der Heiligung (Absonderung) (Vgl. 2Kor 6,17; 1Thess 4,3; 4,4). Paulus schreibt: "Jagt dem Frieden mit allen nach und der **Heiligung**, ohne die niemand den Herrn schauen wird." (Hebr 12,14) In 2Kor 6,17 geht es um eine Absonderung von der Welt; in Hebr 13,13 um Absonderung vom Judaismus, der Christus verwirft. In 2Tim 2,19-22 schliesslich werden wir dazu aufgerufen, uns von falschen Christen zu trennen.

Die Botschaft des Wortes Gottes ist klar: Das Volk Gottes soll sich zu allen Zeiten und an allen Orten von den gottlosen und götzendienerischen Systemen dieser Welt trennen. Wahrer Glaube ist nie passiv, sondern ist ein vom Gläubigen selbst ausgehendes bewusstes und aktives Leben in Heiligung und Gehorsam.

**V 4b |** Nun werden zwei Gründe erwähnt, warum die Gläubigen "aus ihr hinausgehen sollen". Einmal, damit sein Volk "nicht an ihren Sünden teilhat." D.h., wer sich als Gläubiger nicht aktiv vom antigöttlichen und sündigen System dieser Welt trennt, verunreinigt sich.

Der zweite Grund ist: "damit ihr nicht von ihren Plagen empfangt". Die Mahnung Gottes an sein Volk ist ernstlich. Wer nicht aus dem sündigen babylonischen System hinausgeht, hat keine Verheissung, vor den Plagen des Gerichts bewahrt zu werden, bis hin zum physischen Tod.

Für die Gläubigen der Trübsal gilt, wer aber "aus ihr hinaus geht" darf Gottes Verheissung auf Schutz und Bewahrung erfahren (Vgl. 12,4). Sie sollen nicht sein wie die Frau Lots, die sich innerlich weigerte, den Luxus und die Annehmlichkeiten Sodoms aufzugeben und dadurch den physischen Tod erleiden musste (Vgl. Gen 19,26; Lk 17,32).

**V 5 |** Hier wird noch ein weiterer Grund erwähnt, warum die Gläubigen "aus ihr hinausgehen sollen", nämlich Gott wird das religiöse, politische und wirtschaftliche System Babylons richten.

"Ihre Sünden" sind wie die Ziegelsteine, die zum Bau des Turms von Babel gebraucht worden sind (Gen 11,3-4). "Denn ihre Sünden sind aufgehäuft bis zum Himmel". Die Langmut Gottes ist ausgeschöpft – es gibt ein zu spät! (Vgl. Jer 51,9). Gott hat ihrer Sünden und Ungerechtigkeiten gedacht. Seiner Gerechtigkeit und Heiligkeit wegen, kommt nun das Gericht Gottes über das sündige babylonische System dieser Welt.

Aufgrund des einmaligen und stellvertretenden Opfertodes des Sohnes Gottes, denkt Gott nicht mehr an die Sünden seines Volkes (Jer 31,34), sondern denkt an sie, um sie in der Zeit des kommenden Gerichts zu beschützen (Mal 3,16-20). Doch für das sündige Babylon wird es keine solche Vergebung geben, sondern nur Gericht.

**V 6 |** Die Stimme des Herrn Jesus ruft nach Vergeltung! Das antigöttliche babylonische System hat sich am Blut der Heiligen und der Propheten (17,6; 18,20.24; 19,2) schuldig gemacht und Gutes mit Bösem vergolten. Nun wird es den gerechten, ja doppelten Lohn dafür erhalten. "Doppelt" bedeutet "vollständig" oder "überströmend".

"Vergeltet ihr, wie auch sie vergolten hat." Hier wird das AT Gesetz der Vergeltung (lex talionis): Auge um Auge, Zahn um Zahn (so auch Vers 7a), angewendet. Aber wegen der Schwere der Sünden Babylons wird dieses Gesetz "doppelt" angewandt, d.h. die Strafe wird der Schwere ihrer sündigen Werke entsprechen (Vgl. Jer 16,18).

Den "Kelch", den sie benutzt hatte um andere zu verführen, wird nun zum Gegenstand ihrer eigenen Bestrafung werden: "mischt ihr den Kelch, den sie gemischt hat, doppelt!" Der Kelch der Bosheit, Unzucht und Götzendienstes, aus dem so viele getrunken haben (14,8; 17,2.4.6), verlangt als gerechte Entgegnung den unvermischten Becher des Zorns Gottes (14,10; 16,19).

**V 7a |** Ein weiterer Grund für das Gericht über Babylons ist dessen Überheblichkeit und ihr Dasein in Reichtum und Luxus. So wie sie in all diesem sündigen, götzendienerischen und masslosen "Lebensstil" lebte, so soll sie nun in gleichem uneingeschränktem Masse Leid, Qual und Trauer erfahren.

**V 7b |** Die Formulierung dieses Verses, erinnert an die Worte der Gemeinde von Laodizea und die Antwort von Jesus darauf: "Weil du sagst: Ich bin reich und bin reich geworden und brauche nichts, und nicht weißt, dass du der Elende und bemitleidenswert und arm und blind und bloß bist," (3,17).

Willem Ouweneel kommentiert diesen Vers wie folgt: *Es gibt zahlreiche Verse bei Jesaja und vor allem auch in Jeremia 50 und 51, die vom Gericht Gottes reden, das das historische Babylon treffen wird. So stammt der Ausdruck „ich werde nicht als Witwe sitzen“ aus Jes 47,8. Dieses Bild einer Witwe unterscheidet sich klar von dem der Ehefrau, der Verlobten und der Braut. Die Schrift benutzt alle diese Bilder in bezug auf die Gemeinde. In 2Kor 11,2 ist sie eine „Verlobte“, in Offb 22,17 ist sie eine „Braut“, in Eph 5,22-33 ist sie eine Frau (Ehefrau), die von ihrem Mann geliebt wird. Mit Witwen im übertragenen Sinn meint die Schrift eine Frau, die ihren Mann verloren hat und allein auf der Erde ist, in Trauer über den Verlust und in vollkommener Abhängigkeit von Gott. Vergleiche 1Tim 5,5: „Die aber wirklich Witwe ist“, d.h. die nicht von Menschen unterstützt wird, sondern von Gott und seiner Gnade abhängig ist. Aber Babylon sagt, dass sie keine Witwe ist und drückt damit aus, das sie ihren Mann nicht vermisst, sich auch nicht vom verherrlichten Herrn abhängig fühlt, sondern in dem, was die Welt ihr zu bieten hat, ihre Befriedigung findet. Sie hat Gott und seine Gnade nicht nötig. In Lukas finden wir fünf Witwen, die unsere Aufmerksamkeit auf unsere Abhängigkeit von Gott lenken. Aber die Frau, die wir hier sehen, zeigt ihre Unabhängigkeit vom Herrn.*

**V 8 |** Ihre Plagen, bzw. ihr Gericht wird "an einem Tag kommen". "Ein Tag" drückt die Plötzlichkeit und die Kürze des Gerichts aus, ebenso wie die "eine Stunde" in den Versen 10, 17 und 19 (Vgl. Jes 47,9). Dan 5,30 berichtet, wie das Babylon Belsazars an einem einzigen Tag plötzlich fiel. Babylon feierte sich selber in einem grossen Festmahl, doch in derselben Nacht wurde Babylon von den Medern und Persern überrannt, und Kronprinz Belsazar wurde getötet.

Die Plagen bringen "Tod und Trauer und Hunger." (Plagen - Vgl. 16,1ff) Mit Feuer wird die Stadt verbrannt werden, was man durchaus wörtlich interpretieren kann (Vgl. Jes 47,14). Einst wurden Christen verbrannt, weil sie beschuldigt wurden, Rom niedergebrannt zu haben. Nun wird der Herr Jesus seinerseits das antigöttliche System Babylons an "einem Tag" verbrennen. Das Gericht wird plötzlich und unerwartet kommen, ähnlich wie bei dem Terroranschlag auf die Türme des World Trade Centers in New York City im Jahr 2001.

**Drei weinende und wehklagende Gruppen (aufgrund des Gerichts) | 18,9-19**

Der folgende Abschnitt beschreibt die Klage über den Fall der Stadt derjenigen, die diesem sündigen und götzendienerischen babylonische System angehören werden. Sie haben viel investiert, sind durch dieses System reich geworden und haben Einfluss und Macht erlagt und nun haben sie alles verloren. Was in diesem Abschnitt auffällt ist, dass die Menschen nicht klagen und trauern über ihre eigene Sünde und ihren Götzendienst, sondern allein um ihren materiellen und persönlichen Verlust. Drei verschiedene Gruppen werden über Babylon klagen. Alle drei Gruppen sind wichtige Bestandteile der Tier-Regierung, bzw. seiner Anbetung vor dem zweiten Kommen des Herrn Jesus.

**Weinen und Wehklagen der Könige | 18,9-10**

"Und es werden um sie weinen und wehklagen die Könige der Erde, die mit ihr Unzucht getrieben haben und üppig gewesen sind, wenn sie den Rauch ihres Brandes sehen; 10 und sie werden aus Furcht vor ihrer Qual weitab stehen und sagen: Wehe, wehe! Die große Stadt, Babylon, die starke Stadt! Denn in einer Stunde ist dein Gericht gekommen." **(18,9-10)**

**V 9 |** Die erste Gruppe die weint und wehklagt sind die Könige der Erde, d.h. die politischen Herrscher jener Zeit. Es sind die sieben Könige, die mit dem Tier, d.h. dem endzeitlichen Diktator in den letzten

3 ½ Jahren der Trübsalszeit regieren werden. Ihre Macht war allein abhängig von diesem endzeitlichen Herrscher, dessen Hauptsitz in Rom sein wird. Nun, da ihre Macht durch die Vernichtung der Stadt dahinschwand, beklagen sie die Plötzlichkeit dieses Gerichtes.

**V 10 |** Sie sehen den Rauch des brennenden Babylon (Rom) von ferne, nämlich von der Ebene Jesreel her (Harmagedon-Auseinandersetzung). Aus Furcht, das gleiche Schicksal zu erleiden, bleiben sie "weitab stehen", doch sie werden dem Gericht Gottes nicht entkommen. Das doppelte "Wehe, wehe!" drückt ihr Entsetzen und ihre Trauer aus. Auch hier wird das plötzliche, unerwartete und schnelle Gericht durch den Ausdruck "in einer Stunde" betont.

**Weinen und Wehklagen der Kaufleute | 18,11-17a**

"Und die Kaufleute der Erde weinen und trauern um sie, weil niemand mehr ihre Ware kauft: 12 Ware von Gold und Silber und Edelgestein und Perlen und feiner Leinwand und Purpur und Seide und Scharlachstoff und alles Thujaholz und jedes Gerät von Elfenbein und jedes Gerät von kostbarstem Holz und von Erz und Eisen und Marmor 13 und Zimt und Haarbalsam und Räucherwerk und Salböl und Weihrauch und Wein und Öl und Feinmehl und Weizen und Rinder und Schafe und von Pferden und von Wagen und von Leibeigenen und Menschenseelen. 14 Und die Früchte, nach denen deine Seele begehrte, sind von dir gewichen, und alle Pracht und Glanz sind dir verloren, und man wird sie nie mehr finden. 15 Die Kaufleute dieser Dinge, die an ihr reich geworden sind, werden aus Furcht vor ihrer Qual weitab stehen, weinend und trauernd, 16 und werden sagen: Wehe, wehe! Die große Stadt, die bekleidet war mit feiner Leinwand und Purpur und Scharlachstoff und übergoldet mit Gold und Edelgestein und Perlen! 17 Denn in einer Stunde ist der so große Reichtum verwüstet worden." **(18,11-17a)**

**V 11 |** Die zweite Gruppe die über die Zerstörung des babylonischen Systems weint und trauert, sind die "Kaufleute der Erde". Der Zusammenbruch des wirtschaftlichen Babylons bedeutet auch ihr Ende als erfolgreiche Geschäftsleute. Sie trauern und klagen nicht über Babylon (Rom) selbst, sondern sie trauern über ihren eigenen Verlust.

Sie trauern, "weil niemand mehr ihre Ware kauft." Bereitwillig haben sich die Kaufleute der Erde in das teuflische Malzeichen-System des endzeitlichen Herrschers in der Mitte der Trübsal einbinden lassen, nämlich, "dass niemand kaufen und verkaufen kann, als nur der, welcher das Malzeichen hat, den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens." (13,17) Die Kaufleute der Erde werden ein wichtiger Bestandteil des Tier-Systems sein. Nun kommt Gottes Gericht über diese Kaufleute, und sie verlieren alles, Reichtum und Kunden (Vgl. Jak 5,1-6).

Die Kaufleute der Erde haben grosse Gewinne gemacht in ihrer Gier nach Geld, Luxus, Macht und selbstsüchtige Befriedigung. Donald Stamps schreibt dazu: *Gott lässt hier keinen Zweifel an seinem Hass gegen solche Unternehmen und Regierungen, die auf Habgier und unterdrückender Macht beruhen. Er tritt jeder Person entgegen, die nach Wohlstand, Status und Vergnügen strebt, statt nach den Werten, die Jesus Christus verkörpert. Wer selbstsüchtig in Luxus und Vergnügen lebt, wird schliesslich Gottes Zorn, d.h. Seinen berechtigten Zorn und Seine gerechte Verurteilung und Bestrafung erfahren. Da solche Menschen es ablehnen, sich durch Seine Barmherzigkeit zur Demut rufen zu lassen, werden sie durch sein Gericht gedemütigt werden.*

**V 12 - 13 |** Die Handelswaren der Kaufleute werden nun aufgezählt. Es sind 29 Artikel zusammengefasst in acht Kategorien: **1** Wertvoller Schmuck (Gold, Silber, Edelgestein, Perlen) **2** Teure Kleidung (feine Leinwand, Purpur, Seide, Scharlachstoff) **3** Teure Einrichtungsgegenstände (Thujaholz, Elfenbein, kostbarstes Holz, Erz, Eisen, Marmor) **4** Teures Parfüm (Zimt, Haarbalsam, Räucherwerk, Salböl, Weihrauch) **5** Lebensmittel (Wein, Öl, Feinmehl, Weizen) **6** Tiere (Rinder, Schafe) **7** Verkehrs- und Transportmittel (Pferde, Wagen) **8** Menschenhandel (Leibeigene (Sklaven), Menschen).

An dieser Liste fällt auf, dass es sich bei den Waren um sogenannte Luxusartikel handelt und dass diese Kaufleute der Erde auch nicht zurückschrecken vor Menschenhandel.

**V 14 |** Die "Frucht" (wörtl. "reife Herbstfrucht") ihrer sündigen Begierde ist von nun an unerreichbar für die Kaufleute der Erde (Vgl. Jer 40,10.12; Judas 12). All ihre "Pracht" und all ihr "Glanz" haben sie für immer verloren. "Man wird sie nie mehr finden" Die Formulierung dieses Verses sagt aus, dass diese Dinge nie mehr erreichbar sein werden.

**V 15 |** In grossem Selbstmitleid betrauern die "Kaufleute dieser Dinge" ihr Schicksal. Egoismus und Gier kennzeichnen diese Menschen. Auch sie, wie die Könige der Erde, "stehen weitab" aus Furcht, das gleiche Schicksal wie Rom zu erleiden. Doch wie die Könige der Erde, werden auch die Kaufleute der Erde dem Gericht Gottes nicht entkommen.

**V 16 - 17a|** Wie bei den Königen der Erde, drückt auch hier das doppelte "Wehe, wehe!" ihr Entsetzen und ihre Trauer aus. Die Beschreibung der "grossen Stadt" hier, ähnelt der Beschreibung der grossen Hure in 17,4. In beiden Kapiteln geht es um dieselbe Stadt. Das Wehklagen der Kaufleute der Erde beginnt und endet auf die gleiche Weise wie das der Könige der Erde in Vers 10. Allerdings beklagen die Kaufleute den Verlust der "Pracht" und den "Glanz" der Stadt, während die Könige der Erde "die Stärke der Stadt", d.h. deren Machtverlust betrauern.

Zum wiederholten Male wird das plötzliche, unerwartete und schnelle Gericht durch den Ausdruck "in einer Stunde" betont.

Charles C. Ryrie fasst diesen Abschnitt wie folgt zusammen: *Die Tiefe ihrer (Kaufleute der Erde) Sünden wird durch die Fassade ihres luxuriösen und zufriedenen Lebensstils verschleiert. Und all dieses spielt sich ab inmitten der schrecklichen Gerichte der Trübsalszeit, doch zu einer bestimmten Stunde eines bestimmten Tages wird dies ein Ende haben, und inmitten der Zerstörung werden die Kaufleute "weitab" stehen und weinen und trauern. Sie stehen "aus Furcht vor ihrer Qual" in einer gewissen Entfernung (Vers 15), und ihre Klage betrifft hauptsachlich die Tatsache, dass ihr eigener grosser Reichtum in so kurzer Zeit zerfallen ist (Vers 17-18). Es wird einen völligen Zusammenbruch der weltweiten Aktienmarkte und der kompletten Finanzgeschäfte geben; dennoch werden die Gedanken der unerretteten Menschen auch angesichts dieser Ereignisse sich nur um ihre eigenen Interessen drehen. Dies ist Egoismus und Gier in Reinform.*

**Weinen und Wehklagen des Seehandels | 18,17b-19**

"Und jeder Steuermann und jeder Küstenfahrer und Schiffsleute und alle, die auf dem Meere beschäftigt sind, standen weitab 18 und riefen, als sie den Rauch ihres Brandes sahen, und sprachen: Wer war der großen Stadt gleich? 19 Und sie warfen Staub auf ihre Häupter und riefen weinend und trauernd und sprachen: Wehe, wehe! Die große Stadt, in der alle, die Schiffe auf dem Meere hatten, reich wurden von ihrer Kostbarkeit! Denn in einer Stunde ist sie verwüstet worden" **(18,17b-19)**

**V 17b |** Die dritte weinende und trauernde Gruppe betrifft den Seehandel. "Jeder Steuermann (Kapitäne / Schiffsführer) und jeder Küstenfahrer (Passagiere) und Schiffsleute (Matrosen) und alle, die auf dem Meere beschäftigt sind (ihren Lebensunterhalt dort verdienen, z.B. Fischer, Hafenarbeiter, etc.)." Auch sie "standen weitab" und sahen zu, wie die grosse Stadt brannte.

**V 18 |** Die Seehandels-Gruppe realisiert sofort die vollumfängliche Zerstörung des Wirtschaftszentrums der Erde. So sprechen sie in der Vergangenheitsform: "Wer war dieser grossen Stadt gleich?" Diese Frage erinnert an Hes 27,32, d.h. der Ankündigung der Zerstörung des Handelszentrums Tyrus: "Und sie werden ein Klagelied über dich erheben in ihrem Jammern und werden über dich klagen: Wer ist (war) wie Tyrus, wie die Vernichtete mitten im Meer!"

Die Frage, "wer dieser grossen Stadt gleich war?" ist eine rein rhetorische Frage, die keine andere Antwort zulässt als die, dass keine Stadt in der Endzeit an Einfluss, Macht und Reichtum vergleichbar sein wird mit der grossen Stadt Babylon (Rom).

**V 19 |** "Sie werfen Staub auf ihre Häupter". Dies symbolisiert das Entsetzen und die Trauer der Seehandels-Gruppe (Vgl. Jos 7,6; 1Sam 4,12; 2Sam 1,2; 13,19; 15,32; Hi 2,12; Kla 2,10). Sie werden sich ähnlich verhalten, wie die Menschen beim Untergang des antiken Handelszentrum Tyrus (Hes 27,30).

Schon durch das zweite Posaunengericht (8,9) in der ersten Hälfte der Trübsal, wurde ein Drittel der Schiffe zerstört und somit wurde die Seehandels-Gruppe wirtschaftlich schon zuvor empfindlich getroffen. Nun, da die Kaufleute keine Waren mehr zu vermarkten haben, können die verbliebenen Handelsschiffe gar keine Handelsgüter mehr transportieren, durch welche sie reich geworden waren. "Denn in einer Stunde": Wie schon die beiden "Klage-Gruppen" zuvor, wird auch diese Gruppe die plötzliche, unerwartete und schnelle Zerstörung beklagen.

**Die Freude des Himmels über den Sturz Babylons | 18,20**

"Sei fröhlich über sie, du Himmel, und ihr Heiligen und Apostel und Propheten! Denn Gott hat für euch das Urteil an ihr vollzogen." **(18,20)**

**V 20 |** Während diese drei Gruppen, d.h. die Könige der Erde-Gruppe, die Kaufleute der Erde-Gruppe und die Seehandels-Gruppe weinen und klagen, dürfen sich drei Gruppen im Himmel im besonderen Masse freuen, nämlich die "Heiligen und Apostel und Propheten!"

Willem Ouweneel erklärt: *Beim Endgericht über Babylon wird Gott die rächen, deren Märtyrerblut von ihr vergossen wurde: Heilige, Apostel und Propheten (17,6). Durch diese Kirche kamen mehr Märtyrer um als im ganzen Römischen Kaiserreich! Es geht um die Rechtssache dieser Märtyrer, in der Gott zu ihren Gunsten ein Urteil fällt, indem Er Rache an dieser grossen Stadt übt. Es ist Gottes Sache. In Röm 12,19 steht: „Rächt nicht euch selbst.“ Die Märtyrer haben gelitten und ertragen, ohne sich zu wehren, im Bewusstsein, dass Gott einmal das Urteil vollziehen wird.*

Aufgrund dieses Abschnitts drängen sich verschiedene Fragen für den Leser auf. Man spürt die Dringlichkeit der auffordernden Worte Gottes, die richtigen Entscheidungen im Leben zu treffen:

* Wie sehen wir den Reichtum (Mammon) in dieser Welt?
* Sehen wir ihn so, wie er wirklich ist?
* Können wir ihn nutzen, ohne unser Herz an ihn zu hängen?
* Nach was trachten wir zuerst? Nach Karriere, Reichtum und Ansehen oder nach Gottes Reich?
* Was ist unser Arbeitsverständnis?
* Arbeiten wir primär für die eigenen Bedürfnisse, oder um ausgerüstet zu sein zu guten Werken?
* Wie würden wir uns fühlen, wenn all unsere Habe plötzlich in Rauch aufginge?
* Wäre mein Leben trotzdem in Christus im Himmel verankert?

**Babylon - mit Gewalt niedergeworfen und wird nie mehr wieder gefunden | 18,21-24**

"Und ein starker Engel hob einen Stein auf wie einen großen Mühlstein und warf ihn ins Meer und sprach: So wird Babylon, die große Stadt, mit Gewalt niedergeworfen und nie mehr gefunden werden. 22 Und die Stimme der Harfensänger und Musiker und Flötenspieler und Trompeter wird nie mehr in dir gehört und nie mehr ein Künstler irgendeiner Kunst in dir gefunden und das Geräusch des Mühlsteins nie mehr in dir gehört werden, 23 und das Licht einer Lampe wird nie mehr in dir scheinen und die Stimme von Bräutigam und Braut nie mehr in dir gehört werden; denn deine Kaufleute waren die Großen der Erde; denn durch deine Zauberei sind alle Nationen verführt worden. 24 Und in ihr wurde das Blut von Propheten und Heiligen gefunden und von allen denen, die auf der Erde hingeschlachtet worden sind." **(18,21-24)**

**V 21 |** In der zehnten Zeichenhandlung Jeremias befahl der Prophet dem Seraja, dem Sohn Nerijas, des Sohnes Machsejas, dass er einen Stein in die Schriftrolle des Unheils einwickeln soll, und diesen in den Euphrat zu werfen. Dies um den Untergang des Stadt Babylon zeichenhaft darzustellen (Jer 51,59-64). Nun wirft ein "starker Engel" einen grossen Stein, so gross wie ein Mühlstein ins Meer, um zu veranschaulichen, wie unwiederbringlich und mit welcher Gewalt Babylon gestürzt werden wird.

**V 22 – 23a |** Viele Dinge und Aktivitäten werden mit der Zerstörung dieses Systems enden. Es folgt eine Aufzählung von fünf Bereichen, die zur westlichen Kultur gehören und eng mit Rom verbunden sind: **1** Musik **2** Kunst (oder: Kunst-Handwerk) **3** Handel und Industrie (Geräusch von Mühlsteinen), **4** Lampenlicht **5** die Stimme von Braut und Bräutigam (Anspielung auf die falsche Freude dieser Kirche) Wo vorher geschäftiges Treiben herrschte, wird dann "gespenstische" Stille herrschen.

**V 23b |** Es werden drei Gründe angeführt, warum dieses Gericht Gottes über das sündige babylonische System kommen muss! **1** Die Menschen, die die Welt für gross hält, haben sich bereichert und sich in Stolz erhoben wegen des Einflusses Babylons (Vgl. Jes 23,8). **2** In der Folge hat Babylon alle Völker verführt. Das babylonische System täuscht vor, dass Freude, Sicherheit, Ehre und Sinn im Leben (d.h. "Erfolg") ohne den wahren Gott möglich sind. Durch "Zauberei" (gr. pharmakon; Vgl. 9,21), täuschen und verführen sie die Nationen (Vgl. 2Kön 9,22; Jes 47,9.12; Nah 3,4).

**V 24 |** Der dritte Grund für Babylons Gericht ist, dass es die Heiligen getötet hat (Vgl. Jer 51,35-36.49). Dies wird dargelegt als eine historische Tatsache und nicht als Anklage. Babylon war schuldig des Blutes "von Propheten und Heiligen" sowie all derer, die um ihres Glaubens willen "hingeschlachtet worden sind". Nun wird ihr voll und ganz vergolten.